

Abteilung für Finanz- und Handelspolitik  
Wirtschaftskammer Österreich  
Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien  
T 05 90 900-DW  
E Fhp@wko.at  
W wko.at

10.3.2016

# MYTHEN ENTKRÄFTEN

## Fragen und Antworten zu TTIP

---

### Inhalt

Warum engagiert sich die WKO für TTIP, wenn so viele ihrer Mitglieder dagegen sind? .....	2
Die WKO setzt sich für TTIP ein, damit stellt sie sich gegen die Interessen meines Betriebes, und das mit meinem Pflichtmitgliedsbeitrag. ....	2
Die WKO stellt sich mit TTIP aktiv gegen die Interessen der Mehrheit ihrer Mitglieder. ....	2
Zuerst die EU, dann die Osterweiterung und jetzt auch noch TTIP. ....	3
Wir brauchen weder TTIP, CETA noch sonst irgendwelche verlogenen, alleine den Wirtschaftsbossen nützlichen Vereinbarungen. ....	3
So wichtig wie die USA immer dargestellt werden, sind sie bei Weitem nicht. Es kommt nur darauf an, wie abhängig man sich macht. ....	3
TTIP ist des kleinen Bürgers Tod - und der kleinen Firmen. ....	4
Bei eurem Informationsstand ist diese Veranstaltung verschwendetes Geld, aber unser Geld ... /keiner weiss wirklich, was in den Verträgen steht, da alles geheim ist, wie wollt ihr dann darüber diskutieren? .....	4
TTIP vernichtet Arbeitsplätze in Österreich. ....	4
Bringt alles nur den Konzernen was, der kleine Mann bleibt über. ....	5
TTIP bedroht unsere Demokratie und das bisher Erreichte im Umwelt-, Verbraucher-, Gesundheits- und Arbeitnehmerschutz. ....	5
Die USA werden die Europäer bei den TTIP-Verhandlungen über den Tisch ziehen. ....	5
Die Wirtschaft ist bereit, alle Errungenschaften der 2. Republik auf ihren Altären zu opfern. ....	6
Eine wesentliche Konsequenz von TTIP wird eine vollends automatisierte, globalisierte Welt sein, in der sehr wenige Konzerne den Ton angeben. ....	6
Ich bin nicht nur Unternehmer, sondern auch Vater, Grossvater und Onkel - durch TTIP wird mit unseren Familienwerten leichtfertig umgegangen. ....	6
Was soll uns TTIP bringen, NAFTA hat ja schon gezeigt, dass es keine Gewinner gab. ....	6

## **WARUM ENGAGIERT SICH DIE WKO FÜR TTIP, WENN SO VIELE IHRER MITGLIEDER DAGEGEN SIND?**

Die WKO setzt sich für ein erfolgreiches Abkommen ein, weil TTIP den österreichischen Unternehmen und vor allem unseren KMU große Chancen im internationalen Handel (Export und Import) mit den USA bietet. KMU leiden besonders unter hohen Zöllen und unnötiger Bürokratie. TTIP beseitigt diese Hürden und fördert österreichische Export-Erfolgsstories. Viele KMU exportieren und importieren bereits jetzt, das Exportpotenzial der österreichischen Firmen ist jedoch viel höher. Außerdem sind viele österreichische KMU Zulieferer an oder Zukäufer von Unternehmen in der EU, die wiederum in die USA exportieren oder aus diesen importieren. Diese Kunden unserer KMU profitieren ebenfalls von TTIP. Das alles bringt Österreich mehr Wachstum und Arbeitsplätze. Dafür macht sich die WKO stark.

## **DIE WKO SETZT SICH FÜR TTIP EIN, DAMIT STELLT SIE SICH GEGEN DIE INTERESSEN MEINES BETRIEBES, UND DAS MIT MEINEM PFLICHTMITGLIEDSBEITRAG.**

Im Gegenteil: Die Interessen aller österreichischen Betriebe sind Wachstum und Erfolg. TTIP fördert den österreichischen Export-Erfolg in die USA. Für Österreich sind die USA bereits der zweitwichtigste Exportmarkt weltweit, hinter Deutschland: Im Vergleich zum Jahr 2000 sind die Exporte 2015 von 3,5 Mrd. Euro auf 9,1 Mrd. Euro und im Vergleich zum Vorjahr allein um 16,7% stark gestiegen. Vom Wegfall ungerechtfertigter Handelshürden profitieren vor allem heimische KMU. TTIP macht noch mehr österreichische Erfolgsgeschichten in den USA möglich. Mehr Firmen und mehr KMU im internationalen Handel sind also ein gesamtwirtschaftliches österreichisches Anliegen und nutzen nicht nur einigen wenigen.

## **DIE WKO STELLT SICH MIT TTIP AKTIV GEGEN DIE INTERESSEN DER MEHRHEIT IHRER MITGLIEDER.**

99 % der Wirtschaftskammer Mitglieder sind KMU. Natürlich importieren oder exportieren nicht alle. Die Anstrengungen Österreichs und der EU gehen allerdings in die Richtung, laufend mehr KMU den Einstieg in den internationalen Handel zu erleichtern. Für ihren Erfolg im Export sind hohe Zölle und unnötige Bürokratie echte Markteintrittsbarrieren. TTIP wird viele dieser Hürden abschaffen. Dadurch können noch mehr KMU als bisher einfacher und vor allem kostengünstiger exportieren. Schon bisher sind 86 % der Waren in die USA exportierenden österreichischen Unternehmen KMU. Der Warenwert der von ihnen exportierten Güter belief sich auf rund 2,1 Mrd. Euro. Das sind rund 33 % des in die USA gelieferten Warenwerts. Beim Dienstleistungshandel verhält es sich ähnlich. Weil KMU auch als Zulieferbetriebe für die österreichische und europäische Exportwirtschaft tätig sind, profitieren noch deutlich mehr KMU vom Handel mit den USA.

## **ZUERST DIE EU, DANN DIE OSTERWEITERUNG UND JETZT AUCH NOCH TTIP.**

Das sind drei Erfolgsgeschichten für Österreich und seine Unternehmen. Österreichs Wohlstand stieg seit dem EU-Beitritt stetig an. Die EU-Erweiterungen 2004 und 2007 lieferten weitere wirtschaftliche Impulse. Wir profitieren dank EU insgesamt von einem realen BIP-Anstieg von 0,9 % pro Jahr, der uns insgesamt 480.000 zusätzliche Arbeitsplätze gebracht hat. TTIP beseitigt Handelshürden für unsere Unternehmen und fördert den Exporterfolg unserer KMU in den USA. Nach einer Studie des Forschungsschwerpunkts Internationale Wirtschaft (FIW) bringt TTIP bis zu 20.000 neue Arbeitsplätze und einen Anstieg des österreichischen BIP von 1,75 %, sobald es umgesetzt ist. Legt man das BIP von 2014 zugrunde, bedeutet das ein Plus von rund 6 Mrd. Euro für Österreich.

## **WIR BRAUCHEN WEDER TTIP, CETA NOCH SONST IRGENDWELCHE VERLOGENEN, ALLEINE DEN WIRTSCHAFTSBOSSEN NÜTZLICHEN VEREINBARUNGEN.**

Von TTIP profitieren nicht „Wirtschaftsbosse“, sondern vor allem unsere KMU und unsere Arbeitnehmer. 86 % der in die USA exportierenden österreichischen Unternehmen sind bereits heute KMU. Doch ihr Exportpotenzial ist damit noch lange nicht ausgeschöpft. Durch den Wegfall ungerechtfertigter nicht-tarifärer Handelshemmnisse und der Zölle sind sie die großen Nutznießer von TTIP. Weil unsere KMU auch als Zulieferbetriebe für die österreichische und europäische Exportwirtschaft tätig sind, profitieren noch mehr KMU indirekt von TTIP. Exportorientierte KMU bieten übrigens sicherere und besser bezahlte Arbeitsplätze, sind innovativer und wettbewerbsfähiger. So bringen sie gesamtwirtschaftlichen Nutzen, auf den Österreich nicht verzichten kann.

## **SO WICHTIG WIE DIE USA IMMER DARGESTELLT WERDEN, SIND SIE BEI WEITEM NICHT. ES KOMMT NUR DARAUF AN, WIE ABHÄNGIG MAN SICH MACHT.**

Für Österreich sind die USA ein wichtiger Handelspartner und unser zweitwichtigster Exportmarkt (gleich hinter Deutschland) - Tendenz stark steigend. Die österreichischen direkten Exporte verzeichneten 2015 ein Plus von fast 17 %. Im Vergleich zum Jahr 2000 sind Österreichs Warenexporte 2015 von 3,5 Mrd. auf 9,1 Mrd. Euro und im Vergleich zum Vorjahr allein um 16,7% stark gestiegen. Eine starke österreichische Zulieferindustrie bedient zudem im EU-Binnenmarkt viele Kunden, die in die USA exportieren. Heimische KMU kaufen darüber hinaus US-Produkte über den Binnenmarkt zu. Auch diese indirekten Exporte und Importe profitieren von TTIP. Die Erfolge für Österreich und seine Unternehmen werden noch wesentlich stärker ausfallen, wenn hohe Zölle und ungerechtfertigte nicht-tarifäre Handelshemmnisse dank TTIP wegfallen.

## **TTIP IST DES KLEINEN BÜRGERS TOD - UND DER KLEINEN FIRMEN.**

TTIP fördert den Exporterfolg von KMU und ihre Wettbewerbsfähigkeit. Hohe Zölle und unnötige Bürokratie sind für heimische KMU bisher massive Eintrittsbarrieren in den riesigen US-Markt. Mit ihrem Wegfall können deutlich mehr KMU als bisher einfacher und vor allem kostengünstiger exportieren. Schon bisher sind 86 % der Waren in die USA exportierenden österreichischen Unternehmen KMU. Dank TTIP werden künftig noch mehr KMU am amerikanischen Markt Erfolg haben können - und Arbeitsplätze in Österreich schaffen. Exportorientierte KMU bieten sicherere und besser bezahlte Arbeitsplätze im Inland.

## **BEI EUREM INFORMATIONSSTAND IST DIESE VERANSTALTUNG VERSCHWENDETES GELD, ABER UNSER GELD ... /KEINER WEISS WIRKLICH, WAS IN DEN VERTRÄGEN STEHT, DA ALLES GEHEIM IST, WIE WOLLT IHR DANN DARÜBER DISKUTIEREN?**

Es gibt gegenwärtig kein internationales Handelsabkommen, das so transparent und demokratisch kontrolliert verhandelt wird wie TTIP. Die EU-Kommission, welche die Verhandlungen führt, informiert laufend die EU-Regierungen und die Abgeordneten zum Europäischen Parlament. Diese müssen TTIP ja zustimmen, damit das Abkommen überhaupt in Kraft treten kann. Zudem finden regelmäßig Dialoge mit der Zivilgesellschaft statt. Die TTIP-Advisory Group aus Vertretern von NGOs, Gewerkschaften und Wirtschaft unterstützt die EU-Kommission bei den Verhandlungen und erhält auch Zugang zu nicht-öffentlichen Dokumenten. Zusätzlich zu EU-Positionen, von welchen ein Großteil öffentlich zugänglich ist (<http://trade.ec.europa.eu/doclib/press/index.cfm?id=1230>), sind in den Leseräumen in Brüssel und in den EU-Hauptstädten konsolidierte Abkommenstexte mit den US-Positionen für Ministerien und Parlamentarier einsichtig.

Die Wirtschaftskammer Österreich ist aufgrund ihrer nationalen, europäischen und internationalen Kontakte gut über den Fortgang der Verhandlungen im Bilde und bietet ihren Branchen und Mitgliedsfirmen auf ihrer Homepage unter „wko.at/ttip“ aktualisierte Informationen und die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen.

## **TTIP VERNICHTET ARBEITSPLÄTZE IN ÖSTERREICH.**

Im Gegenteil: Mehr Exportchancen für unsere KMU bedeuten mehr Arbeitsplatzsicherheit und neue Arbeitsplätze in Österreich. Nach einer Studie des Forschungsschwerpunkts Internationale Wirtschaft (FIW) sind durch TTIP 20.000 neue Arbeitsplätze und ein Anstieg des österreichischen BIP von 1,75 % zu erwarten, sobald es umgesetzt ist. Auf Basis des BIP von 2014 bedeutet das ein Plus von rund 6 Mrd. Euro für Österreich.

## **BRINGT ALLES NUR DEN KONZERNEN WAS, DER KLEINE MANN BLEIBT ÜBER.**

Von TTIP profitieren vor allem Klein- und Mittelbetriebe (KMU), bei denen es noch großes Exportpotenzial gibt. Dank TTIP könnten viele KMUs überhaupt erstmals in den US-Handel einsteigen. Die USA sind ein attraktiver Markt für unsere KMU - dank TTIP wird dieser Markt noch viel besser zugänglich. Schon bisher sind 86 % der Waren in die USA exportierenden österreichischen Unternehmen KMU. Der Warenwert der von ihnen exportierten Güter belief sich auf rund 2,1 Mrd. Euro. Das sind rund 33 % des in die USA gelieferten Warenwerts. Die Zahlen für die importierenden KMU sind sogar noch beeindruckender: 91 % der Waren aus den USA importierenden Unternehmen sind KMU. Auf sie entfällt rund 66 % (1,8 Mrd. Euro) des aus den USA importierten Warenwertes. Die Situation für österreichische Dienstleistungsex- und importeure stellt sich vergleichbar gut dar. Weil KMU auch als Zulieferbetriebe für die österreichische und europäische Exportwirtschaft tätig sind, profitieren indirekt noch deutlich mehr KMU vom Handel mit den USA.

## **TTIP BEDROHT UNSERE DEMOKRATIE UND DAS BISHER ERREICHTE IM UMWELT-, VERBRAUCHER-, GESUNDHEITS- UND ARBEITNEHMERSCHUTZ.**

Die TTIP-Verhandlungen stehen auf einem festen demokratischen Fundament: Die EU-Kommission verhandelt TTIP im Namen der EU-Mitgliedsstaaten und informiert Regierungen und EU-Parlamentarier laufend. Damit TTIP in Kraft treten kann, müssen die EU-Mitgliedsstaaten und das Europäische Parlament zustimmen. Zusätzlich muss TTIP von allen 28 Parlamenten der EU-Mitgliedsstaaten ratifiziert werden. Mehr demokratische Beteiligung und Kontrolle geht nicht.

Das Verhandlungsmandat der EU schreibt eindeutig fest, dass europäische Standards nicht gesenkt werden und die Vertragsparteien weiter ihre Standards selbst festlegen („right to regulate“). Unsere hohen EU-Standards etwa im Verbraucherschutz, im Umwelt- und Datenschutz oder in der Nahrungsmittelsicherheit bleiben damit voll aufrecht.

## **DIE USA WERDEN DIE EUROPÄER BEI DEN TTIP-VERHANDLUNGEN ÜBER DEN TISCH ZIEHEN.**

Die EU ist gemeinsam im Export stärker als die USA. Die Verhandlungen finden auf Augenhöhe statt. Jedoch ist es bei einem Handelsabkommen auch notwendig, auf beiden Seiten Kompromisse einzugehen. Diese müssen wir uns nach Vorliegen des Verhandlungsergebnisses ganz genau anschauen und überprüfen, um zu TTIP überzeugt ja sagen zu können.

## **DIE WIRTSCHAFT IST BEREIT, ALLE ERRUNGENSCHAFTEN DER 2. REPUBLIK AUF IHREN ALTÄREN ZU OPFERN.**

TTIP wird den Handel mit den USA erleichtern, weitere Absatzmärkte erschließen, unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und Arbeitsplätze schaffen. Zu den Errungenschaften der 2. Republik gehört unter anderem, dass sich Österreich zu den wohlhabendsten Ländern der Welt entwickelt hat. Dies ist keineswegs selbstverständlich. Es bedarf vorausschauender und verantwortungsvoller Entscheidungen Österreichs und der EU, diesen Wohlstand auch in der Zukunft nachhaltig zu sichern. Das können wir sicher nicht mit Abschottung und Ausgrenzung erreichen.

## **EINE WESENTLICHE KONSEQUENZ VON TTIP WIRD EINE VOLLENDTS AUTOMATISIERTE, GLOBALISIERTE WELT SEIN, IN DER SEHR WENIGE KONZERNE DEN TON ANGEBEN.**

Von TTIP profitieren vor allem Klein- und Mittelbetriebe (KMU), bei denen es noch großes Exportpotenzial gibt. Dank TTIP können viele KMUs überhaupt erstmals in den US-Handel einsteigen. Die USA sind ein attraktiver Markt für unsere KMU - dank TTIP wird dieser Markt noch viel besser zugänglich. Wir leben bereits jetzt in einer globalisierten Welt: Jeder, der Google nutzt oder ein Smartphone verwendet, profitiert unmittelbar vom internationalen Handel. Auch Ihr Facebook- oder Twitter-Account wäre ohne ein Handelsabkommen zu internationalen Dienstleistungen nicht möglich. TTIP wird ein wichtiges Instrument, um die Globalisierung nicht nur zwischen der EU und den USA, sondern aufgrund seiner Vorbildwirkung für zukünftige internationale Abkommen - weltweit auf Grundlage unserer Regeln und Standards - zu gestalten. Wenn TTIP nicht kommt, werden die Regeln des internationalen Handels von anderen vorgegeben.

## **ICH BIN NICHT NUR UNTERNEHMER, SONDERN AUCH VATER, GROSSVATER UND ONKEL - DURCH TTIP WIRD MIT UNSEREN FAMILIENWERTEN LEICHTFERTIG UMGEGANGEN.**

Es geht bei TTIP um ein internationales Handelsabkommen zum leichteren Austausch von Waren, Dienstleistungen und Investitionen unter Berücksichtigung und Wahrung hoher Standards und Werte. Um nicht mehr und nicht weniger.

## **WAS SOLL UNS TTIP BRINGEN, NAFTA HAT JA SCHON GEZEIGT, DASS ES KEINE GEWINNER GAB.**

Obwohl sich die ökonomischen Effekte der Freihandelszone NAFTA aufgrund der sehr unterschiedlichen Entwicklungsgrade der drei Handelspartner nicht direkt mit einem Freihandelsabkommen der EU mit den USA vergleichen lassen, lassen sich die ökonomischen Effekte von NAFTA wie folgt bewerten:

Die Mehrheit der NAFTA-Studien berichtet von positiven ökonomischen Entwicklungen durch den Abschluss des Abkommens, vor allem unter Einbeziehung aller Vorteile einer Freihandelszone. Schwächere Volkswirtschaften, wie Mexiko, profitieren dabei in einem höheren Ausmaß. Die realen Löhne in allen drei Ländern stiegen, am stärksten in Mexiko. Frühere Prognosen haben die Auswirkungen auf die Handelsvolumina durch NAFTA unterschätzt. Die Handelsaktivitäten innerhalb der Freihandelszone erhöhten sich beträchtlich. Es entwickelten sich effiziente und integrierte Supply Chains zwischen den Volkswirtschaften. Das intra-regionale Handelsvolumen steigerte sich um rund 400 %. Befürchtungen hinsichtlich starker Jobverluste in den USA traten nicht ein. NAFTA verursachte laut Studien strukturelle Änderungen am Arbeitsmarkt. Die Anzahl exportbezogener Arbeitsplätze, die weitaus besser bezahlt sind, erhöhte sich, während schlechter bezahlte Arbeitsplätze weniger wurden.